

Kleine Sternstunde auf dem Büchtmannshof

Französische Klänge in Wieckenberg: Eine sehr gelungene Klaviersoirée mit Katharina Treutler

VON REINALD HANKE

WIECKENBERG. Es war das bisher hochkarätigste und ambitionierteste Konzert der Reihe Weltklassik.de im Büchtmannshof Wieckenberg. Und auch das am besten besuchte. In der umgebauten Scheune mit der auffallend ausgewogenen Akustik, die jeden anderen hiesigen Saal weit in den Schatten stellt, gastierte die aus Erfurt stammende Pianistin Katharina Treutler mit einem rein französischen Programm, das Bekanntes und weniger Bekanntes geschickt miteinander kombinierte.

Zunächst spielte Treutler einzelne Sätze aus verschiedenen Sammlungen des französischen Barockmeisters Jean-Philippe Rameau. Sehr ausdrucksdicht und gekonnt klangfarblich abgetönt gelangen diese Wiedergaben, allerdings fehlte ein wenig die Raffinesse im Melodischen und Rhythmischen. Das lag am doch etwas starken Pedalgebrauch, teilweise aber auch daran, dass die so begabte Musikerin hier phasenweise noch etwas angestrengt und somit weder technisch noch innerlich frei wirkte. Die anschließenden Ravel-Stücke gelangen dann umso besser.

Wunderbar weit und weich ausschwingend geriet die so bekannte „Pavane“, brillant, ohne oberflächlich zu wirken, gelangen ihr die „Barque sur l’océan“ und das „Alborada del gracioso“. Diese Wiedergaben bildeten einen ersten Höhepunkt des Abends. Auch die anschließenden relativ bekannten Debussy-Stücke gelangen Treutler gut, wobei da wie-



Oliver Knoblich

Unter dem Motto „Vive la France“ war Katharina Treutler zu Gast im Büchtmannshof in Wieckenberg, um Weltklassik am Klavier zu präsentieren.

der ein etwas gezielterer Pedaleinsatz noch mehr Wirkung erzielt hätte.

Zum Abschluss des Programms hatte Treutler dann noch Raritäten herausgesucht: Werke von César Franck.

Schon der „Danse lente“ entführte die Zuhörer in eine Welt, die ganz anders war als alles an diesem Abend vorher Gehörte. Und „Prélude, Choral et Fugue“ wurde dann geradezu zu einer

kleinen Sternstunde. Und das, obwohl es im Mittelteil eine Passage gab, in der Treutler doch etwas schwamm. Das war aber auch kein Wunder, liegt doch dieses Stück teilweise nicht

gut in der Hand. Und das Stück ist technisch durchaus mit schwierigen Liszt-Stücken vergleichbar, während es musikalisch einen ähnlich langen Atem verlangt wie die großen Stücke von Johannes Brahms.

Überhaupt ist diese Musik in ihrer Anlage dem gleichzeitig klassizistischen und hochromantischen Brahms sehr nah, klingt manchmal aber harmonisch zugleich auch wie ein Vorgriff auf Reger. Das Ganze wirkt aber vom ersten Ton an so klangsinlich, wie es eben nur Franzosen zu komponieren vermögen. Und man hört auch immer wieder die Faktur eines Orgelstücks dahinter. Gerade der mittlere Teil, dieser zerklüftete, in Einzelteile zerrissene, aber doch auch immer unter einen großen Gesamtbogen gestellte Choral, wirkte wie einer der drei Orgelchoräle von Franck, nur dass man am Klavier ohne die Möglichkeiten von Manualwechseln auskommen muss. Treutler spielte das mit einer perfekten Balance aus Klangsin, struktureller Klarheit und Sinn für große Steigerungen. Und dabei so, dass man vom ersten Ton an gefangen genommen wurde von dieser Musik und von Treutlers Spielweise, die zwischen Zartheit und kraftvoller Emphase alles bot, was diese Stücke brauchten. Aber nie überzog sie dabei. Nie litt ihre hervorragende Anschlagkultur. Dass sie letztlich noch ein Stück des stilistisch zwischen Frankreich und Spanien, zwischen Satie und Albeniz beheimateten Basken Frederic Mompou als perfekt gelungene Zugabe spielte, das rundete das Konzert noch bestens ab.

Hofmusik im Celler Schloss mit „Candy Kisses“

CELLE. Auf einer Open-Air-Bühne hat man „Lady Sunshine & The Candy Kisses“ eher selten erlebt. Dazu besteht nun im Rahmen der Hofmusik-Reihe des Fachdienstes Kultur, und – wenn das Wetter es erlaubt – am Samstag, 4. August, Gelegenheit. Lady Sunshine & The

Candy Kisses sind mit Oldies und Schlagern der 50er und 60er Jahre ab 17 Uhr im Schlossinnenhof zu erleben.

Zu hören sein werden Titel von Caterina Valente, Peter Alexander, Connie Froboess, dem Hansen-Quartett, Trude Herr, Peter Kraus,

den Shirelles, den Ronettes und vielen weiteren Stars der 50er authentisch im damaligen Stil: Ein Knicks hier, eine Verbeugung dort, eine Kusshand für besonders begeisterte Gäste, ein wenig aus dem Nähkästchen geplaudert – gute Unterhaltung eben. (cz)

i Eintrittskarten für die Veranstaltung kosten 10 Euro und sind im Vorverkauf bei der Touristinfo im Alten Rathaus und gegebenenfalls an der Tageskasse erhältlich. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Großen Festsaal des Schlosses statt.

KURZ & BÜNDIG

Finissage mit Schmalzbrot, Gurken und flotter Musik

CELLE. Im Atelier 22 in der Hattendorffstraße 13 findet am Sonntag, 22. Juli, um 15 Uhr, die Finissage der Ausstellung „CEX & Kraim mit Heiligenschein“ von Horst G. Brune statt. Von den mehr als hundert Besuchern, die sich vor dem Bild „Heiligenschein“ haben ablichten lassen und deren Fotos jetzt im Kabinett des Atelier 22 hängen, wird während der Finissage eine Person ausgelost, die ein Bild aus der Ausstellung gewinnt. Anschließend wird bei Schmalzbrot, Gurken und flotter Musik gefeiert, und die gekauften Bilder können mitgenommen werden.

Übersetzerpreis für Olivier Mannoni

SAARBRÜCKEN. Der französische Übersetzer Olivier Mannoni erhält den diesjährigen Eugen-Helmlé-Übersetzerpreis. Mannoni werde für die Übertragung so unterschiedlicher Autoren wie Martin Suter, Frank Witzel oder Milena Michiko Flasar ins Französische ausgezeichnet, teilte der Saarländische Rundfunk in Saarbrücken mit. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert. Er wird am 7. September in Sulzbach verliehen. Mannoni hat mehr als 200 Werke ins Französische übertragen, neben Belletristik auch historische und philosophische Texte etwa von Hans Blumenberg und Peter Sloterdijk.

Schumann-Haus rückt Clara Schumann ins Licht

LEIPZIG. Das Schumann-Haus in Leipzig soll anlässlich des 200. Geburtstages von Clara Schumann im kommenden Jahr umgebaut werden. Bislang ist die 1999 konzipierte Ausstellung hauptsächlich Robert Schumann gewidmet. Seine Ehefrau Clara Schumann führe als europäische Spitzenkünstlerin im Museum bisher eher ein Schatten-dasein, heißt es zu den Umbauplänen. Das solle im Jubiläumsjahr geändert werden.

Leidenschaft für Farben, Formen und Muster

VON BIRGIT STEPHANI

WINSEN. Wenn sieben Künstler gemeinsam eine Ausstellung gestalten, dann können sich die Besucher auf eine bunte und vielseitige Präsentation der Arbeiten freuen. Noch bis zum 12. August stellen sieben Künstler auf dem Museumshof in Winsen ihre Arbeiten aus, die unterschiedlicher nicht sein können. Konkret kann man die künstlerischen Werke von Rita Dahlem, Marlies Fromm, Martina Kleinert, Manuela Mast, Karola Uhde, Holger Seidel und Tina Wahren bestaunen.

„7 auf seinen Streich“ lautet das aussagekräftige Motto der Ausstellung, zu der federführend der Winsener Heimatverein einlädt. Am Sonntag fand die offizielle Eröffnung mit den Künstlern und vielen interessierten Besuchern statt, bei der es viel zu entdecken und zu bestaunen gab. Der Museumshof mit seinem rustikalen Ambiente sorgte dafür, die Kunstwerke auf zwei Etagen in Szene zu setzen.

Da gibt es zum Beispiel die Werke von Heidemalerin Rita Dahlem, die sich auf Natur-, Wald- und Heidebilder spezialisiert hat. Marlies Fromm hingegen sieht ihr Hauptschaffen in Plastiken aus Draht, Folienarten,

Gips, Acrylat und selbsthärtender Modelliermasse. Menschliche Figuren stehen im Fokus von Martina Kleinert. Es sind sowohl Figuren, besonders aber das menschliche Gesicht, was es der Künstlerin angetan hat. Beeindruckend auch die geschnitzten Figuren von Holger Seidel. Geschnittene Motorradjacken vermitteln

unter anderem einen eindrucksvollen Einblick in seine filigrane Kunst. Manuela Mast hingegen verarbeitet mit ihren Werken eigene Erlebnisse und begibt sich gemeinsam mit dem Betrachter auf eine Reise in sich selbst. Entstanden sind dadurch abstrakte Kunstwerke. Karola Uhde versetzt mit ihren Werken die Betrachter ins Stau-

nen. Alte Kaffeekannen stellt sie auf den Kopf, gibt ihnen Augen und lässt sie fast menschlich erscheinen. Und Tina Wahren zeigt in ihren Bildern ihre große Leidenschaft für Farben, Formen und Muster. In ihren Acrylbildern mit leuchtenden Farben zeigt sich pure Lebensfreude.

Alle Kunstwerke in ihrer Schlichtheit offenbaren beim zweiten Blick die künstlerische Arbeit, die von der Idee bis zur Fertigstellung in ihnen steckt. Sie verleiten die Betrachter zu ganz eigenen Interpretationen oder offenbaren sofort und auf den ersten Blick, was die Beweggründe der Künstler waren. Niemals wird es dem Betrachter langweilig, denn sieben verschiedene Künstler, die sich verschiedensten Techniken widmen, versprechen einen künstlerischen Hochgenuss der ganz besonderen Art.

Während der Ausstellungszeit wird es künstlerische Aktionstage am 22. Juli und am 29. Juli geben. Die Finissage fällt mit dem 69. Winsener Backtag auf dem Museumshof zusammen. In regelmäßigen Abständen sind auch die Künstler in der Ausstellung anwesend und stehen für Fragen aller Art zur Verfügung.

i Die Ausstellung „7 auf einen Streich“ ist mittwochs, freitags und samstags von 15 bis 18 Uhr und sonntags von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Zu sehen bis zum 12. August.



Sieben Künstler stellen in „Dat groode Hus“ in Winsen ihre Werke aus.

Birgit Stephani